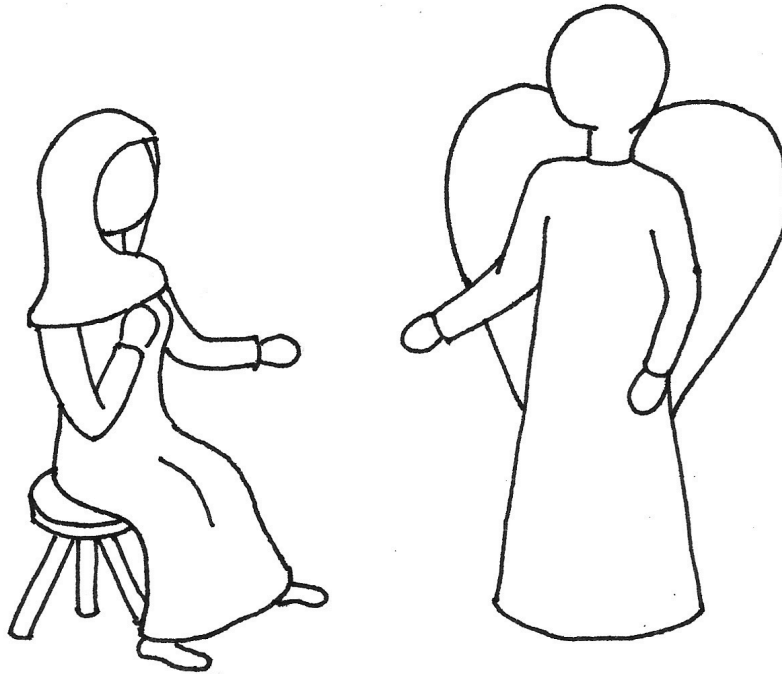


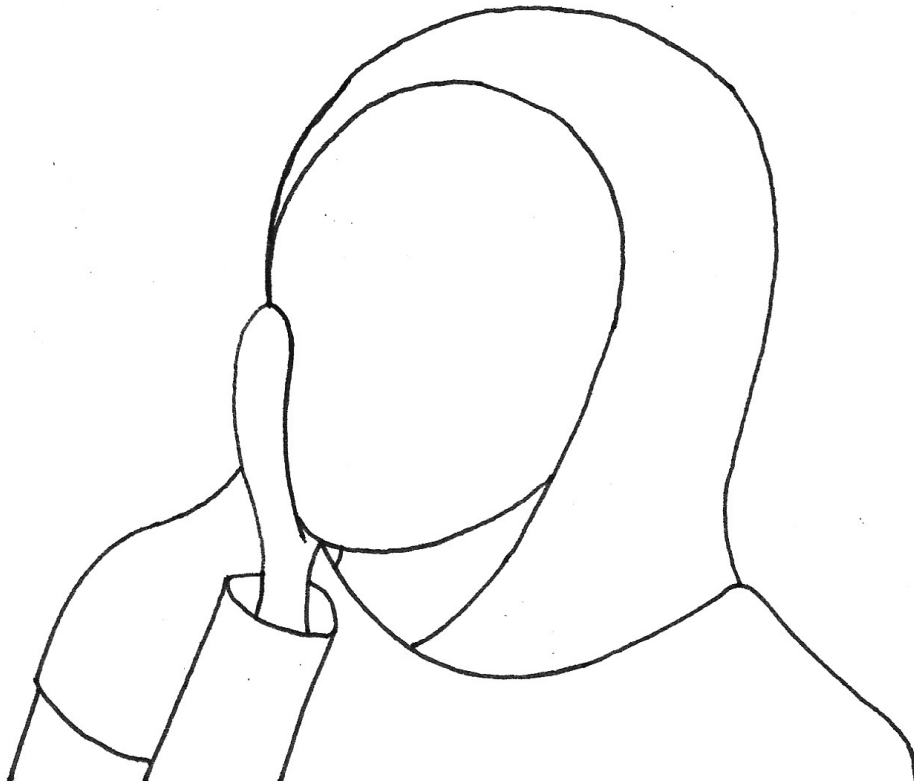
# Unterwegs im Advent

# Sonntag 1. Advent



Die Weihnachtsgeschichte beginnt schon lange vor Weihnachten. Sie beginnt im Frühling. Und sie beginnt in Nazareth, einer Stadt im Norden des Landes Palästina. Die junge Frau heißt Maria. Sie singt. Sie ist glücklich. Und sie ist verliebt. Da geht die Arbeit viel leichter, auch das Staubwischen und das Stubefegen. Einen Augenblick setzt sie sich hin. Sie denkt an Joseph. Bald wollen sie heiraten. Plötzlich steht ein Fremder vor ihr. Sie erschrickt. Er sagt: „Fürchte dich nicht, Maria! Freue dich, Gott ist mit dir.“ Maria staunt: Was für ein Gruß!? Da spricht er weiter: „Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Den sollst du Jesus nennen. Groß wird er sein, ein Sohn des Herrn. Gott gibt ihm Davids Thron. Sein Königreich wird kein Ende haben. Er wird allen Menschen Frieden bringen.“ Maria fragt zurück: „Wie kann das sein? Ich bin doch noch gar nicht verheiratet.“ Der Fremde spricht: „Gottes Geist wird über dich kommen. Darum wird dein Sohn auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch deine Verwandte, Elisabeth, ist schwanger und wird ein Kind bekommen. Bei Gott ist nichts unmöglich.“ Maria antwortet: „Dann soll es so sein. Ich will Gott, dem Herrn gehorchen.“ Und der Fremde geht wieder fort.

# Montag nach dem 1. Advent



Maria redet mit keinem Menschen über die Begegnung mit dem Fremden. Was wird Joseph, ihr Verlobter, dazu sagen? Sie wollten ein Kind doch erst nach der Hochzeit bekommen. Die Leute werden über sie reden. Es gehörte sich nicht, schon vor der Hochzeit schwanger zu sein. „Hoffentlich verlässt Joseph mich nicht,“ denkt Maria. „Ich bekomme Gottes Kind – wird Joseph das verstehen?“ Es wird ihr ein wenig angst. Sie singt nicht mehr so fröhlich bei der Arbeit. Immer wieder muss sie an den Fremden denken und an alles, was er gesagt hat. Sie beschließt: „Ich will Elisabeth besuchen. Der Fremde hat gesagt, dass auch sie ein Kind bekommt. Sie wird mich verstehen.“

# Dienstag nach dem 1. Advent



Maria macht sich auf den Weg zu ihren Verwandten.

Als sie bei Elisabeth ankommt und sich die beiden Frauen begrüßen, weiß Elisabeth schon, dass Maria ein Kind bekommen wird. Bei Elisabeth kann man es schon sehen. Der Bauch ist dicker geworden und man kann schon fühlen, wie sich das Kind im Bauch bewegt. Bei der Begrüßung hüpfte es in Elisabeths Bauch, dass sie es deutlich merkt. Sie sagt es Maria. Jetzt glaubt Maria erst recht, dass es so kommen wird, wie der Fremde gesagt hat.

Sie ist wieder froh und singt ein langes Danklied.

„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Heiland. Gott hat große Dinge an mir getan. Er ist mächtig.

Sein Name ist heilig. Seine Barmherzigkeit hört niemals auf.“

# Mittwoch nach dem 1. Advent



Maria bleibt etwa drei Monate bei Elisabeth. Sie hilft ihr bei der Hausarbeit.

Für Elisabeth geht alles etwas schwerer. Sie ist schon alt und nun hat sie einen dicken Bauch. Da muss sie sich schonen und freut sich über Marias Hilfe. Zusammen bereiten sie alles vor, was für das Kind gebraucht wird: Sie nähen Windeln, Hemdchen und Jäckchen. Ein Bettchen muss zurecht gemacht werden. Und es gibt viel zu erzählen. So erzählt Elisabeth, wie sie

sich schon lange ein Kind gewünscht hat. „Ich glaubte schon, ich könnte überhaupt keine Kinder bekommen. Auch Zacharias war traurig darüber.

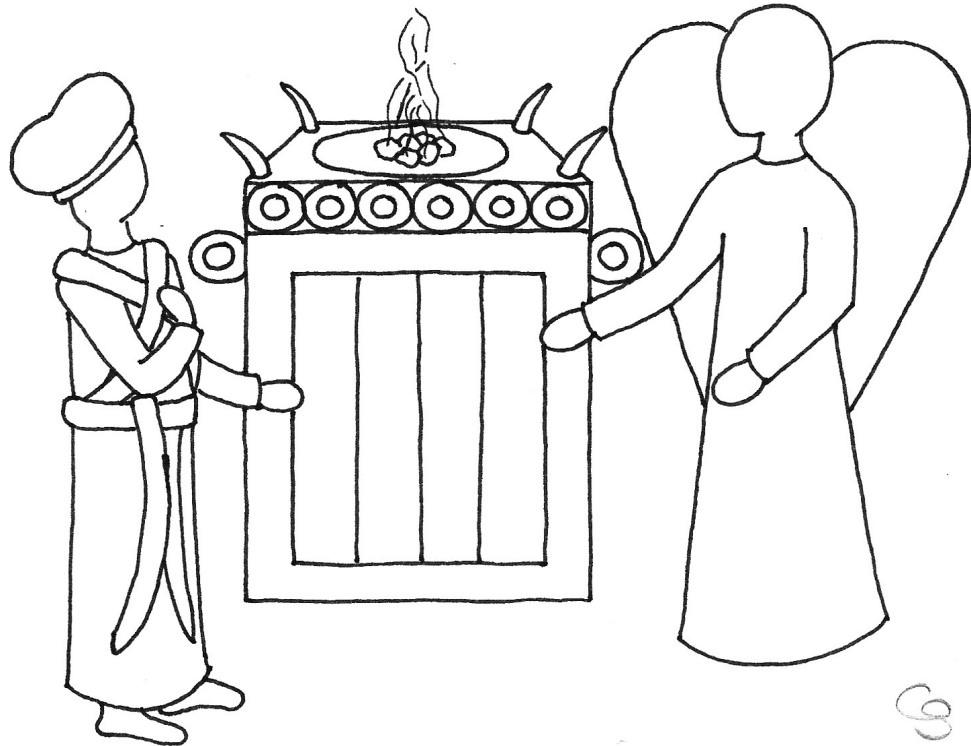
Und die Leute redeten über uns. Sie sagten: Gott bestraft euch, deshalb bekommt ihr keine Kinder. Ich mochte schon gar nicht mehr auf die Straße gehen. Und jetzt, wo mein Bauch immer dicker wird, traue ich mich auch nicht hinaus. Nun reden sie über uns, weil wir doch ein Kind bekommen.

Aber ich freue mich auf das Kind, sehr sogar.

Wir hatten so oft zu Gott gebetet.

Mein Kind wird auch etwas Besonderes sein. Gott hat es versprochen.“

# Donnerstag nach dem 1. Advent



Zacharias, Elisabeths Mann, ist Priester. Er glaubt an Gott. Schon lange arbeitet er im Tempel in Jerusalem. Bei Gottesdiensten hat er dort zu tun. Es kommen immer sehr viele Menschen in den Tempel zum Gottesdienst. Jetzt ist Zacharias stumm. Elisabeth erzählt deshalb Maria, was geschehen ist: Zacharias war wieder einmal dran mit Gottesdienst im Tempel. Da stand plötzlich ein Engel Gottes am Altar. Zacharias ist erschrocken. Da sagt der Engel: „Fürchte dich nicht. Du hast gebetet. Gott hat dich erhört. Deine Frau bekommt ein Kind. Einen Sohn. Johannes soll sein Name sein. Du wirst dich über ihn freuen. Viele andere auch. Gott wird ihm seinen Geist ins Herz geben und ihn zum Propheten machen. Er wird viele zu Gott bekehren.“ Zacharias fragte ungläubig: „Woran soll ich erkennen, dass deine Botschaft wahr ist? Ich bin alt und Elisabeth auch!“ Da antwortete der Engel: „Ich bin Gabriel, der Engel, der vor Gottes Thron steht. Ich bin von Gott gesandt, mit dir zu sprechen – und da zweifelst du? Du sollst ein Zeichen bekommen: Du wirst verstummen und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem sich alles erfüllen wird, was ich gesagt habe.“ Als Zacharias die Gemeinde im Gottesdienst segnen wollte, hob er die Hände – und konnte nicht sprechen. Er kam nach Hause und schrieb Elisabeth auf, was er erlebt hatte.

# Freitag nach dem 1. Advent

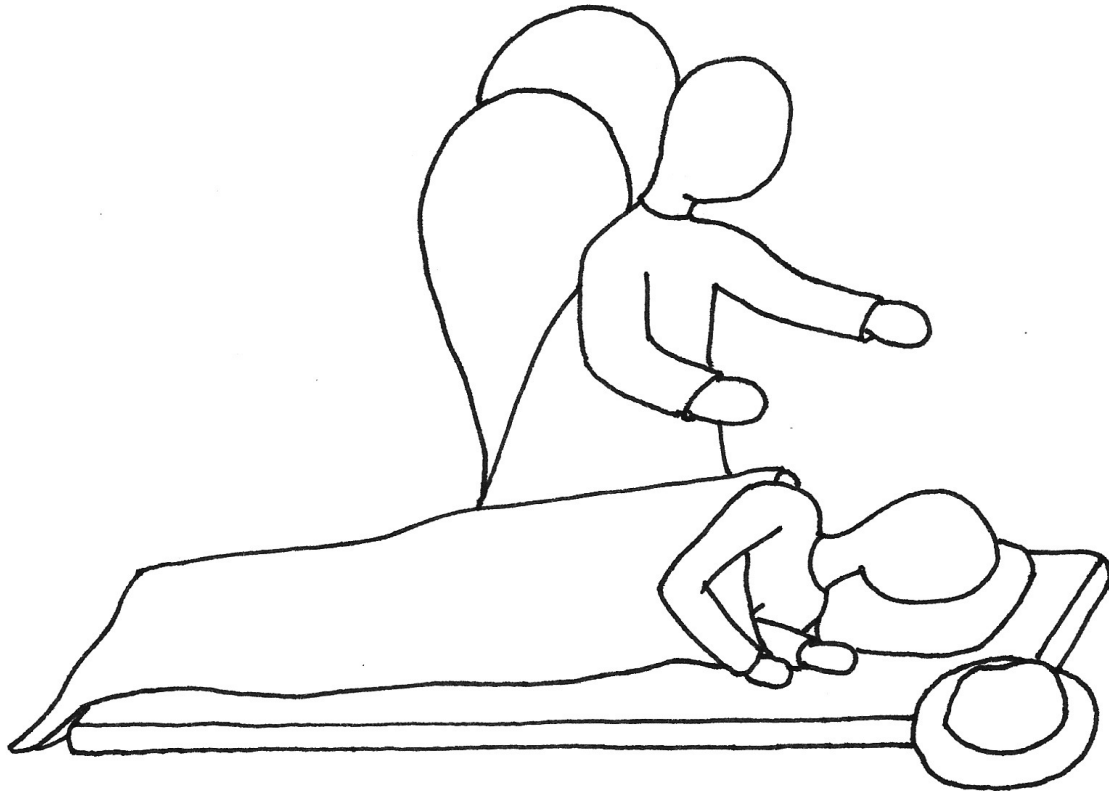


Im Sommer verabschiedet sich Maria von Elisabeth.  
Sie geht wieder nach Hause. Bald soll die Hochzeit sein.  
Inzwischen hat sie auch gemerkt, dass sie schwanger ist.

Man sieht es noch nicht, aber sie fühlt es.

Nun muss sie mit Joseph darüber reden. Das macht ihr wieder Sorgen.  
Aber dann denkt sie an Elisabeth und freut sich doch auch auf ihr eigenes  
Kind. Elisabeth wird schon in wenigen Tagen ihr Kind bekommen.

# Samstag nach dem 1. Advent



6

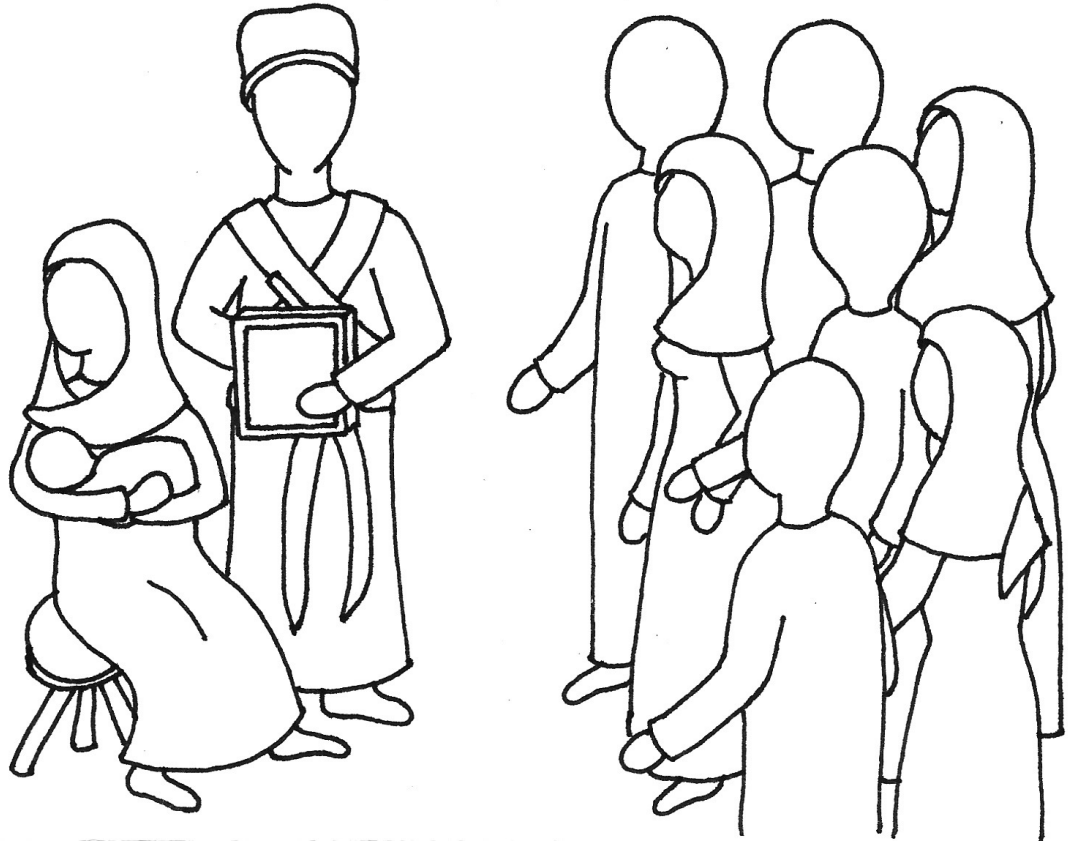
Zu Hause redet Maria mit ihrem Verlobten. Sie erzählt von Elisabeth und Zacharias. Und sie erzählt auch, was der Fremde ihr damals gesagt hat. Und dass sie tatsächlich ein Kind bekommt. Man sieht es noch nicht, aber Maria weiß es genau. Joseph hört sich das alles erst einmal an. Er sagt nicht gleich: Ich freue mich auf unser Kind. Er ist sich nicht mehr sicher, ob er Maria überhaupt noch heiraten will, jetzt, wo sie schon schwanger ist. Vielleicht wird er sie heimlich verlassen.

In der Nacht wacht Joseph auf. Gottes Engel ist auch zu Joseph gekommen, im Traum. Er sagt zu ihm: „Joseph, du Nachkomme des großen Königs David, fürchte dich nicht, Maria zu heiraten. Das Kind, das sie bekommt, ist vom Heiligen Geist. Es wird ein Sohn sein. Du sollst ihn Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“

Joseph kann gar nicht wieder einschlafen. Lange denkt er darüber nach. Weil er Gott lieb hat, hört er auf den Engel und verlässt Maria nicht.



# Sonntag 2. Advent



Jetzt ist es so weit. Elisabeth bekommt ihr Kind.  
Einen Sohn, wie der Engel es versprochen hatte.

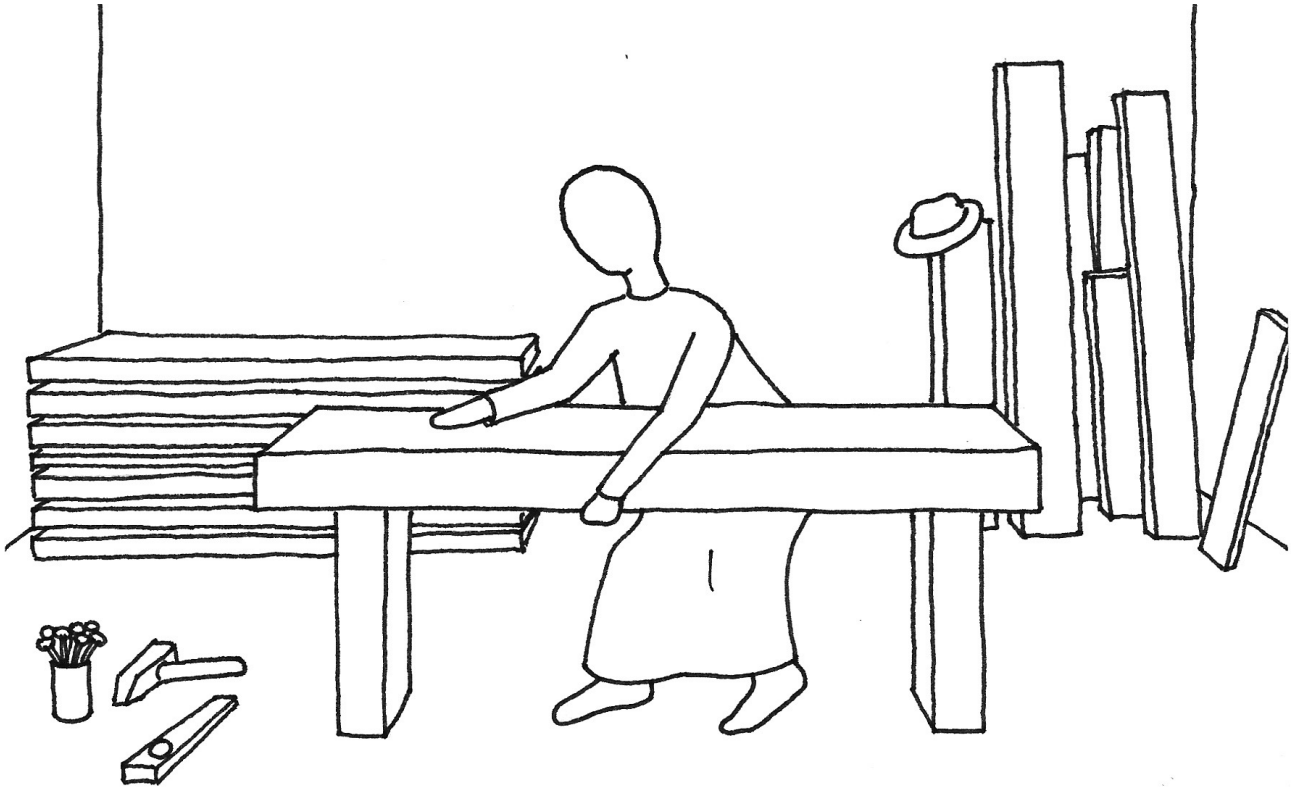
Elisabeth freut sich und all ihre Nachbarn und Freunde auch. Sie sagen:  
„Der Herr, unser Gott, hat sich ihrer erbarmt. Elisabeth hat einen Sohn.“  
Nach acht Tagen soll das Kind seinen Namen bekommen; so ist es üblich damals.  
Die Verwandten denken, das Kind wird Zacharias heißen, wie sein Vater. Der ist  
noch immer stumm. So sagt Elisabeth: „Nein – er soll Johannes heißen!“ Da rufen  
sie alle: „Niemand in deiner Verwandtschaft heißt Johannes! Warum nehmt ihr  
einen fremden Namen?!“ Sie winken Zacharias heran und fragen ihn: „Wie soll er  
heißen?“ Zacharias bittet um eine kleine Tafel und schreibt darauf: Er heißt  
JOHANNES. Da sind sie alle erstaunt. Und Zacharias? Er kann im selben Moment  
wieder reden. Nun hat sich erfüllt, was der Engel im Tempel versprochen hatte.  
Das Kind ist geboren und es hat den Namen Johannes. Jetzt kann Zacharias laut  
singen und jubeln: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat uns besucht.  
Gott ist bei uns.“ Und zu seinem kleinen Kind sagt er: „Du wirst ein Prophet des  
Herrn werden. Du gehst vor ihm her und bereitest den Weg.“

# Montag nach dem 2. Advent



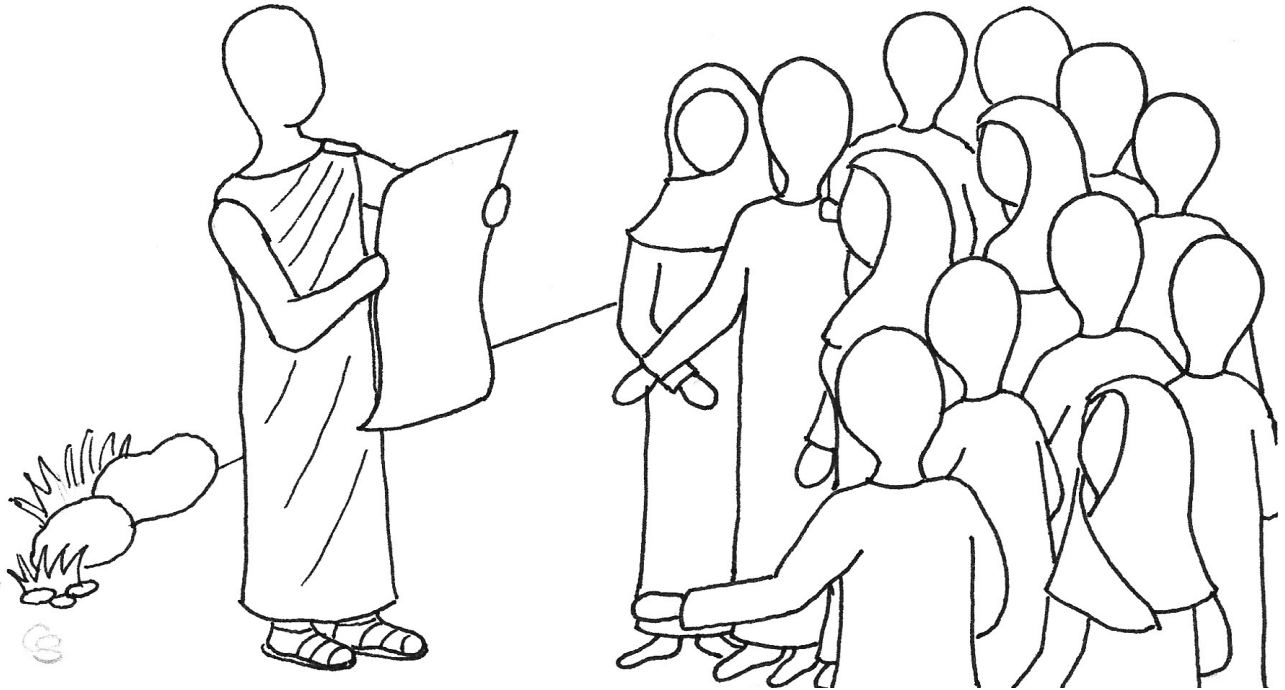
In Nazareth feiert man. Joseph heiratet seine Maria. Beide sind glücklich.  
Noch sieht man Maria nicht an, dass sie schwanger ist.  
So kommt noch kein Gerede auf.  
Inzwischen freut sich auch Joseph auf das Kind.  
Er baut in seiner Werkstatt ein Bettchen.  
Das Kind soll es gut haben bei ihm. Gleich von Anfang an.

# Dienstag nach dem 2. Advent



Joseph hat jetzt viel zu tun. Er ist oft in seiner Werkstatt.  
Zimmermann ist er. Das hat er gelernt. Und er versteht sein Handwerk.  
Gut, wenn er jetzt viele Aufträge bekommt.  
Da kann er ordentlich was verdienen.  
Jetzt muss er ja für eine Familie sorgen. Bald werden sie schon zu dritt sein.  
Maria soll sich schonen. Es ist doch ein heiliges Kind in ihrem Bauch.  
Das ist etwas ganz Besonderes.

# Mittwoch nach dem 2. Advent



Was ist das für ein Lärm da draußen?

Auf den Straßen versammeln sich die Leute. Ein Bote des Kaisers von Rom ist gekommen. Er liest etwas vor. Joseph geht hinaus und hört zu:

„Hört den Willen des Kaisers! Jeder im Reich soll sich melden.

Dort wo er Land besitzt, soll er sich aufschreiben lassen in die Liste.

Dann wird berechnet, wie viel jeder an Steuern zu zahlen hat.

Dies ist ein Befehl des Kaisers. Keiner darf sich dem widersetzen!“

Die Leute reden durcheinander. So etwas gab es ja noch nie. Jeder soll dahin gehen, wo er Land besitzt. Joseph besitzt auch noch ein Stück Land.

Nicht in Nazareth. Nein, weit weg, in Bethlehem.

Joseph ist ein Nachkomme des Königs David. Der stammte aus Bethlehem.

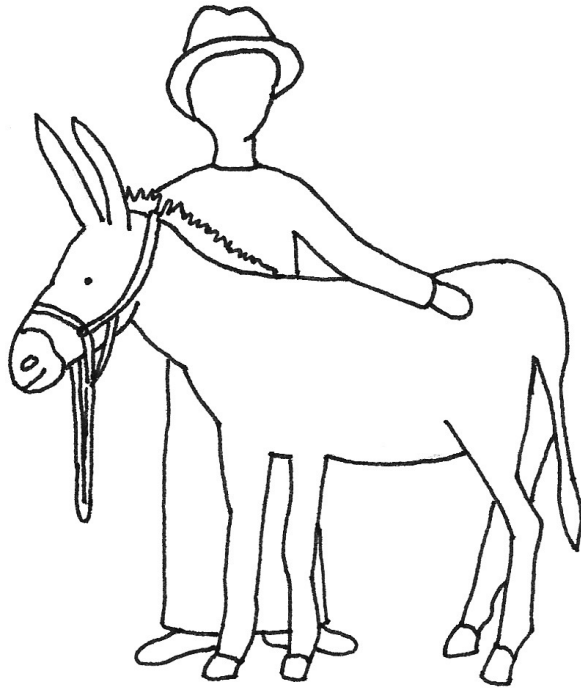
Der Kaiser in Rom braucht viel Geld zum Regieren.

Er will sicher sein, dass alle Leute im Reich auch genug Steuern bezahlen.

Darum lässt er das Volk zählen und aufschreiben.

Seine Boten müssen in alle Orte des Reiches gehen. Das sind sehr viele!

# Donnerstag nach dem 2. Advent

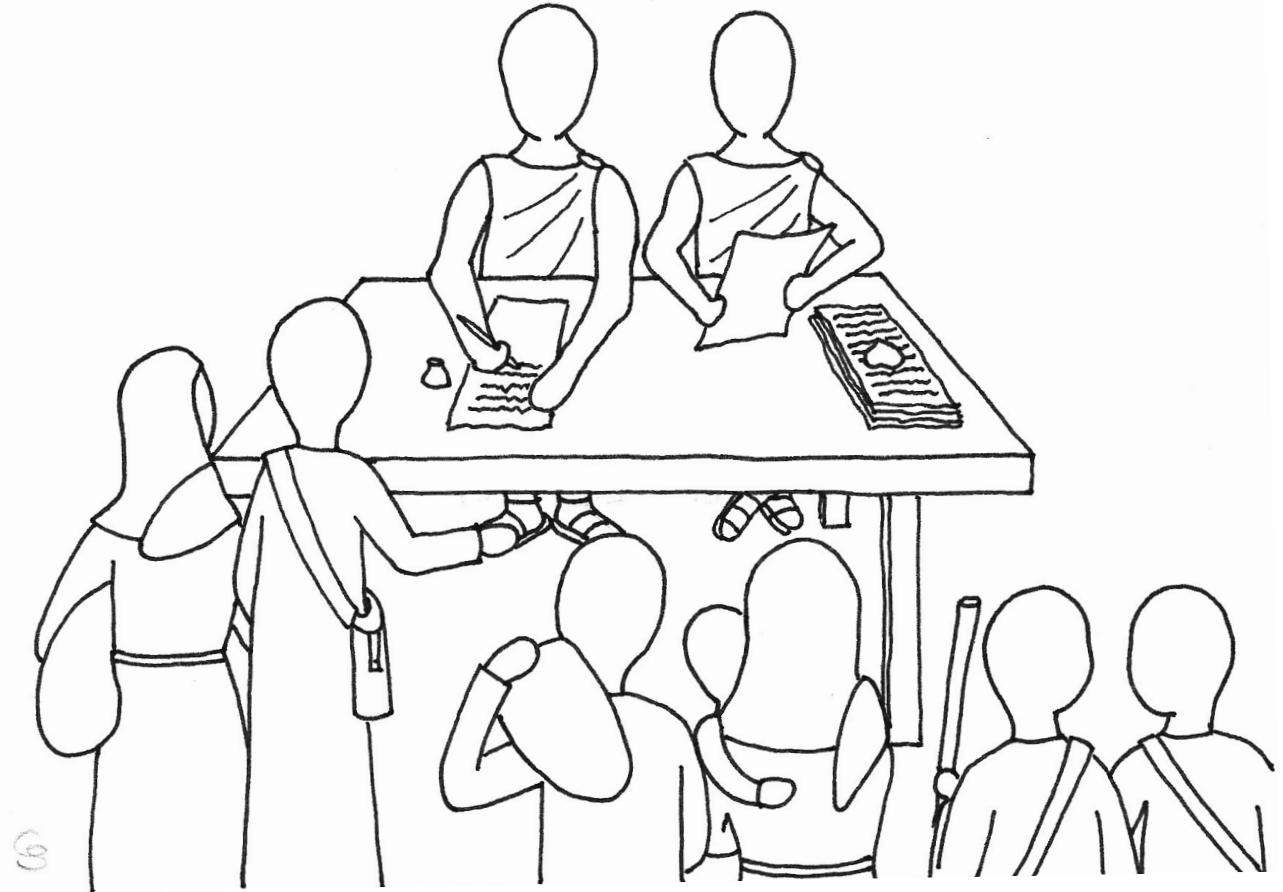


6

Joseph erzählt Maria von dem Gebot des Kaisers.  
„Wir müssen nach Bethlehem. Das ist Davids Stadt.  
Da haben wir noch ein Stück Land. Dort muss ich mich melden.“  
„Ich komme mit,“ sagt Maria. „Bald wird unser Kind geboren.  
Ich will nicht allein hier in Nazareth bleiben, wenn du so lange fort musst.“

Der Weg nach Bethlehem wird schwer werden. Bethlehem liegt im Gebirge.  
Joseph kauft einen Esel, damit Maria nicht den ganzen Weg laufen muss.  
Und Maria packt Sachen zusammen.  
Vor allem die Windeln für das Kind und die Jäckchen und Hemdchen.  
Sie backt Brot für die Reise.

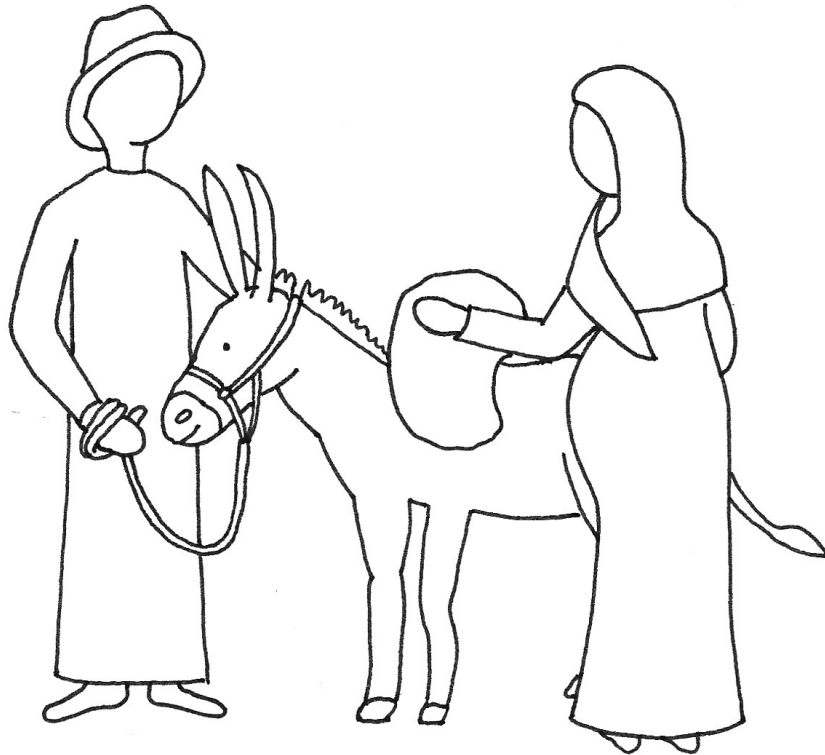
# Freitag nach dem 2. Advent



Viele Leute sind jetzt auf den Straßen und Wegen überall unterwegs. Fast jeder muss in einen anderen Ort gehen, um sich aufschreiben zu lassen. Nach Nazareth kommen auch Fremde. Sie haben hier etwas Land und müssen sich deshalb in Nazareth aufschreiben lassen von den Boten des Kaisers, auch wenn sie in einem anderen Ort wohnen.

Die Boten des Kaisers haben viel zu tun.  
Lange Listen mit Namen werden geschrieben.

# Samstag nach dem 2. Advent



5

Nun machen sich auch Joseph und Maria auf die Reise.  
Sie werden lange unterwegs sein.

Von Nazareth nach Bethlehem sind es etwa 100 km.

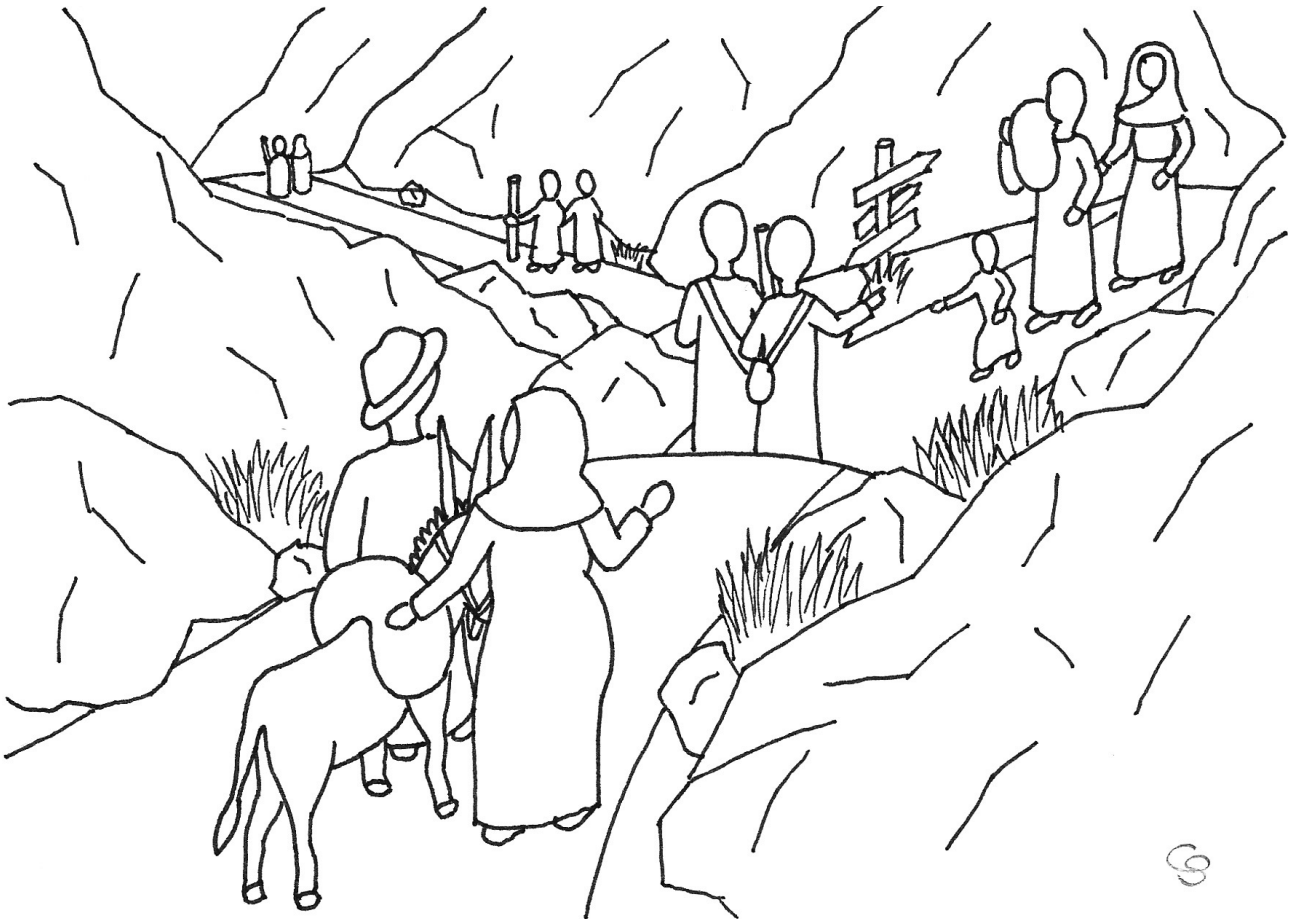
Das müssen sie alles laufen, Fahrzeuge haben sie nicht.

Nur der Esel, den Joseph gekauft hat, kann wenigstens das Gepäck tragen  
und manchmal auch Maria. Über Berge und durch Täler werden sie laufen.

Das ist wirklich keine leichte Reise.

Sie werden mehrere Tage dafür brauchen.

# Sonntag 3. Advent



Manchmal begegnen Maria und Joseph stundenlang gar keine Menschen.  
Heute aber treffen sie wieder andere Leute, die auch unterwegs sind zu  
den Orten, in denen sie noch Land besitzen. Dorthin sollen sie gehen.

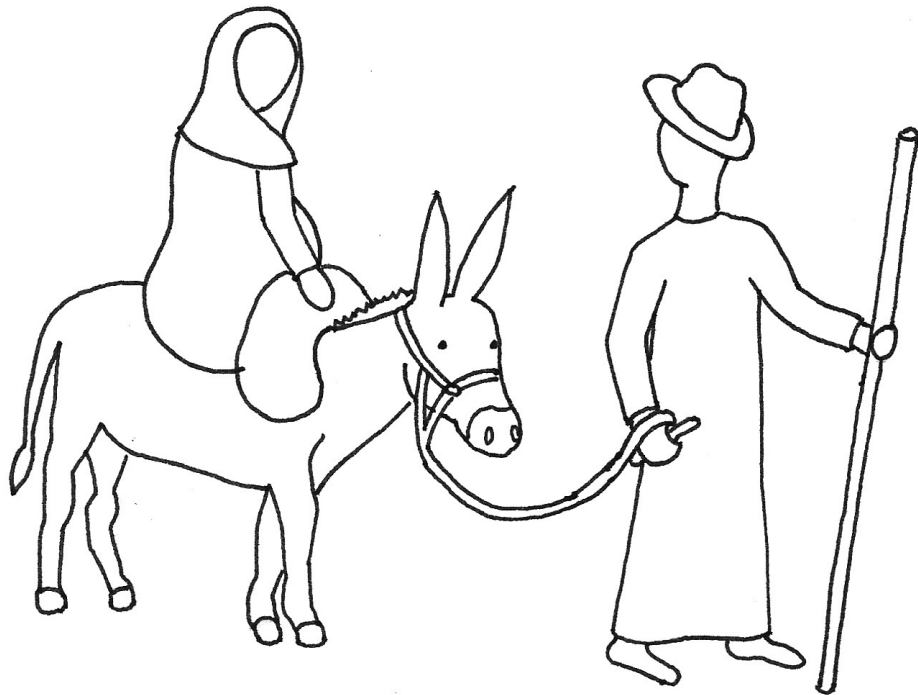
Das Gebot des Kaisers bringt alle Leute durcheinander.

Kaum einer kann zu Hause bleiben.

Ob der Kaiser wohl auch daran gedacht hat,  
wie beschwerlich das für viele Leute ist?



# Montag nach dem 3. Advent



S

Wenn Maria gerade wieder einmal auf dem Esel sitzen kann,  
denkt sie meist an das Kind in ihrem Bauch.

Und ihr fallen die Worte ein, die der Engel zu ihr gesagt hatte:  
*„Groß wird er sein, ein Sohn des Herrn. Gott gibt ihm Davids Thron.*

*Sein Königreich wird kein Ende haben.*

*Er wird allen Menschen Frieden bringen.“*

Sie erzählt auch Joseph noch einmal von der Begegnung mit dem Engel.

Und Joseph denkt lange über die Worte des Engels nach.

Frieden wird er bringen für alle Menschen.

Wird er die römischen Soldaten aus dem Land jagen,  
damit sie es nicht mehr besetzen und der Kaiser in Rom über das Volk  
Israel bestimmt?

# Dienstag nach dem 3. Advent



Joseph fallen die Worte des Propheten Jesaja ein. Denn Joseph ist ein frommer Mann. In den Gottesdiensten hat er oft schon gehört, was die Propheten vor langer Zeit gesagt haben. So steht im Buch des Propheten Jesaja: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie Immanuel nennen. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig- Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich...

Joseph ist ein Nachkomme des großen Königs David. So wird also auch dieses Kind der Maria ein Nachkomme Davids sein. Und wer weiß – vielleicht wird es ja in Bethlehem geboren, so wie David und auch Joseph.

Joseph hat seine Maria wieder richtig lieb.  
Das Kind macht ihm keinen Kummer mehr.

# Mittwoch nach dem 3. Advent



Schon etliche Tage sind sie nun unterwegs.

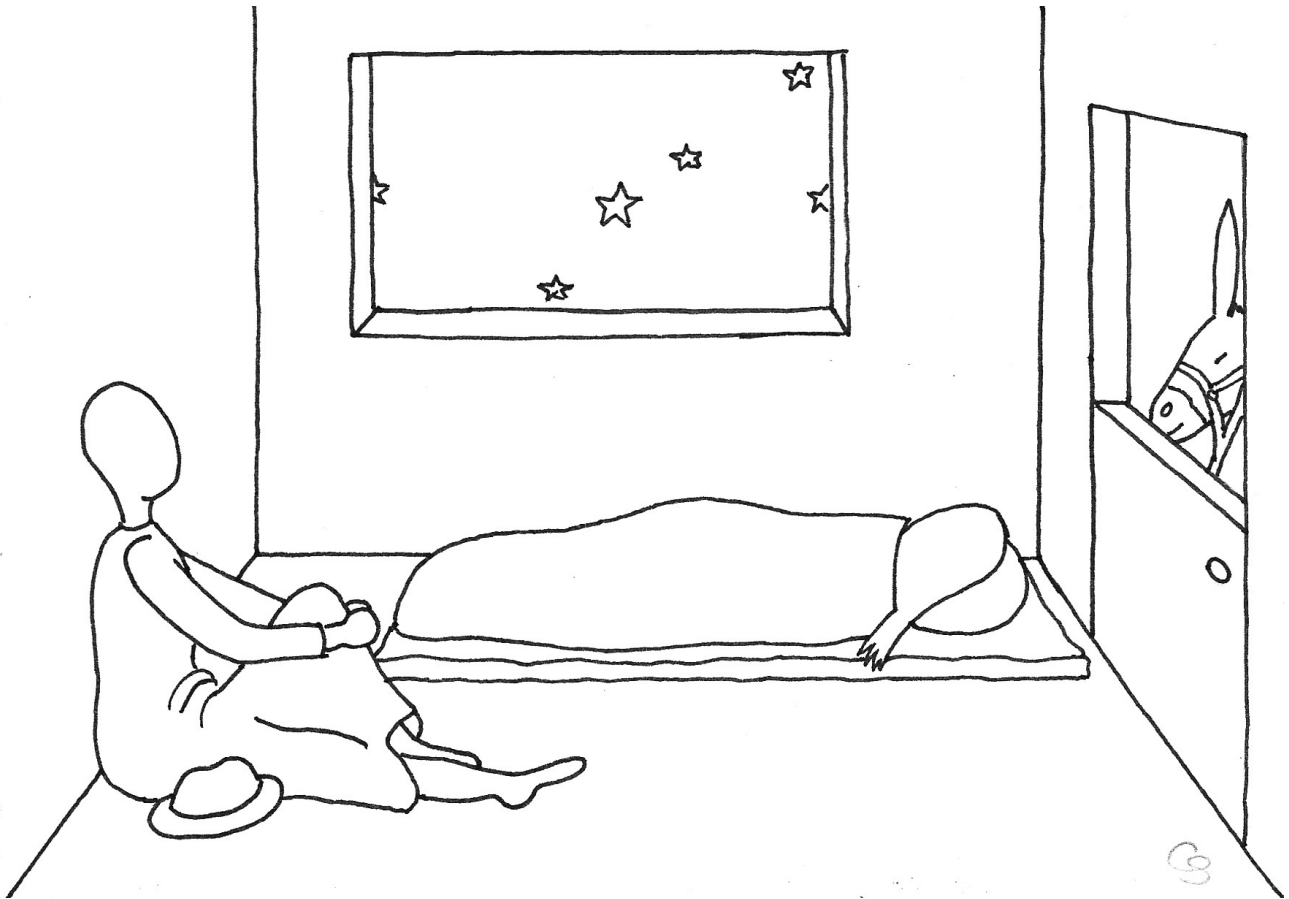
Es wird Zeit, dass die Reise bald zu Ende ist.

Maria wird es immer schwerer, die steilen Wege zu gehen.

Denn Bethlehem liegt im Gebirge. Wo werden sie heute Abend schlafen? Wieder nur in einer Scheune, so wie letzte Nacht? Es war am Abend weit und breit kein Dorf zu sehen, nur ein Schuppen am Feldrand. Dort hatten sie Unterschlupf gefunden. Jetzt ist es schon wieder später Nachmittag. „Wie weit ist es noch bis Bethlehem, Joseph?“ „Ich hoffe, dass wir morgen Abend ankommen, Maria. Vielleicht aber auch erst übermorgen.

Es geht eben nicht so schnell mit uns.“

# Donnerstag nach dem 3. Advent



Heute Abend haben sie in einer kleinen Herberge ein Zimmerchen gefunden. Dort ist es für Maria bequem. Sie liegt schon und ist eingeschlafen. Es war ein anstrengender Tag. Das Kind in ihr hat viel gestrampelt. „Es will wohl bald geboren werden“, hatte Maria zu ihrem Joseph gesagt. Jetzt sitzt Joseph noch da und denkt nach.

Ihm fällt ein Satz des Propheten Micha ein:

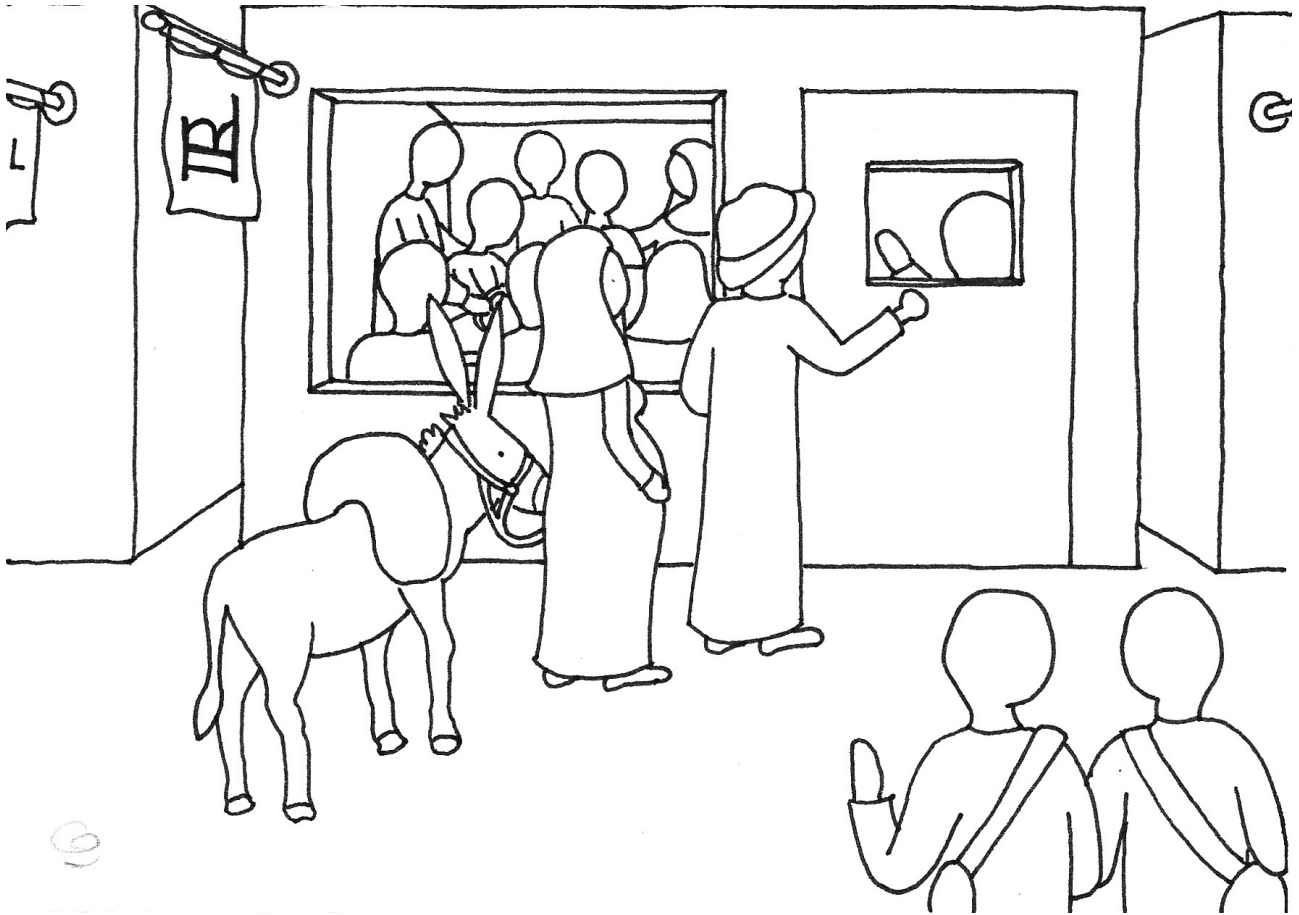
„Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“ Darum also sollen wir nach Bethlehem gehen, denkt Joseph. Gott will es so, weil der Retter – unser Kind – in Davids Stadt geboren werden muss, nicht in Nazareth.

# Freitag nach dem 3. Advent



Jetzt sind Maria und Joseph schon nahe bei Bethlehem.  
Sie können die Stadt schon sehen. Rechts und links am Wege weiden Schafe. Die Hirten von Bethlehem machen sich am Abend ein Feuer an.  
Die Nacht wird kalt werden. Maria bleibt bei den Hirten.  
Sie ruht sich aus und wärmt sich auch auf. Joseph lässt den Esel weiden.  
Er hat den ganzen Tag Maria tragen müssen und das Gepäck.  
Die Hirten haben Mitleid mit Maria.  
Sie geben ihre Felljacken, dass Maria darauf ausruhen kann.  
Morgen werden sie in die Stadt Bethlehem kommen.

# Samstag nach dem 3. Advent

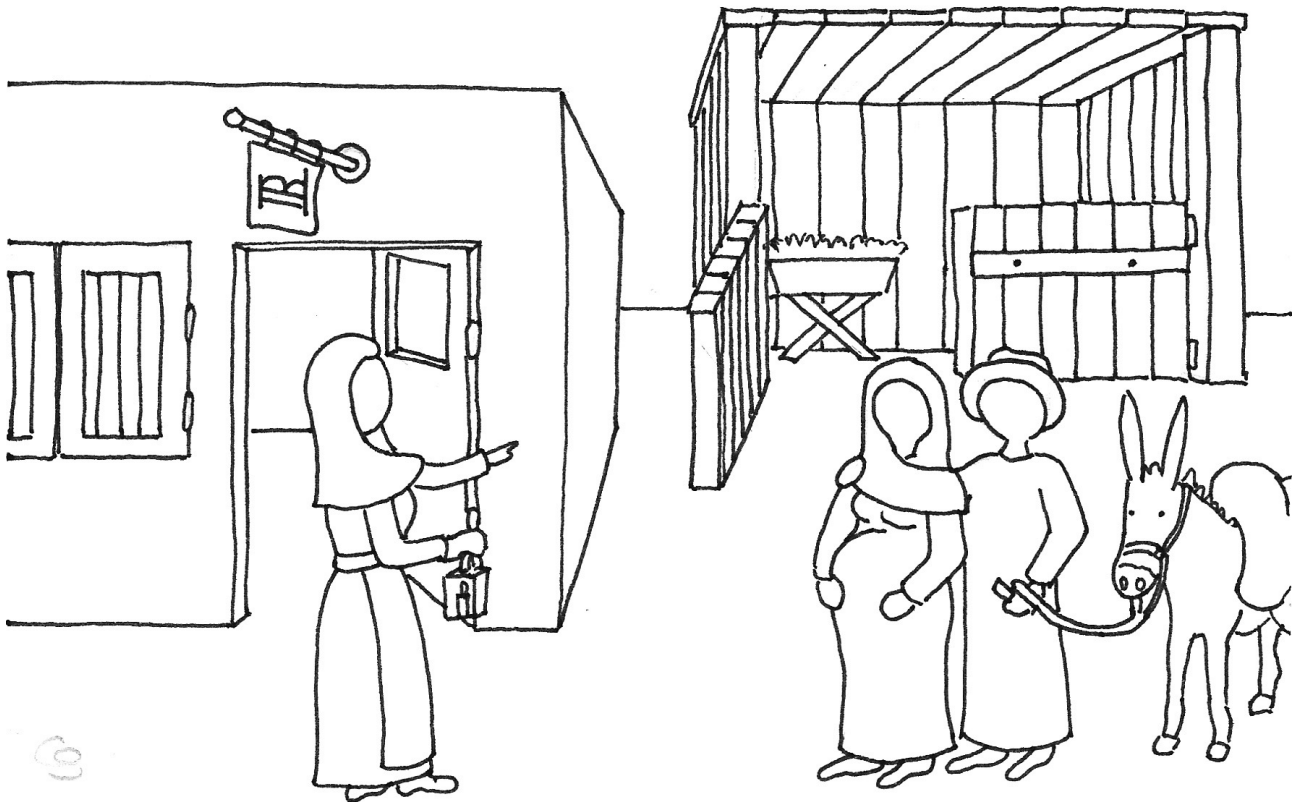


Bethlehem ist voll von Menschen.

Sehr viele Leute stammen aus der Stadt Davids. Nun sind sie alle gekommen, um sich in die Steuerlisten des Kaisers einschreiben zu lassen. „Ob wir hier wohl noch eine Herberge finden, in der unser Kind geboren werden kann?“ überlegt Josef. Überall sieht man schon die Leute in den Scheunen und unter dem Schauer liegen. Alles ist überfüllt.

Aber Maria bleibt ganz ruhig. „Wenn Gott uns bis hierher gebracht hat, wird er auch einen Ort wissen, an dem der Friedefürst zur Welt kommen kann“, sagt sie zu Joseph. Und so klopfen sie an viele Türen und bitten um Quartier. Doch alle schütteln den Kopf: „Kein Platz mehr!“ „Ihr kommt zu spät.“ „Fragt bei den anderen. Ich habe schon alle Zimmer belegt.“

# Sonntag 4. Advent



Fast ist auch Maria schon verzweifelt.

Sie hat sich die Stadt Bethlehem freundlicher vorgestellt. Es ist bald schon wieder Abend und noch kein Zimmer gefunden, in dem sie bleiben können. Da klopft Joseph an die Tür einer kleinen Herberge. Die Wirtsfrau guckt zur Tür heraus. „Es ist schon spät. Was wollt ihr hier?“ fragt sie.

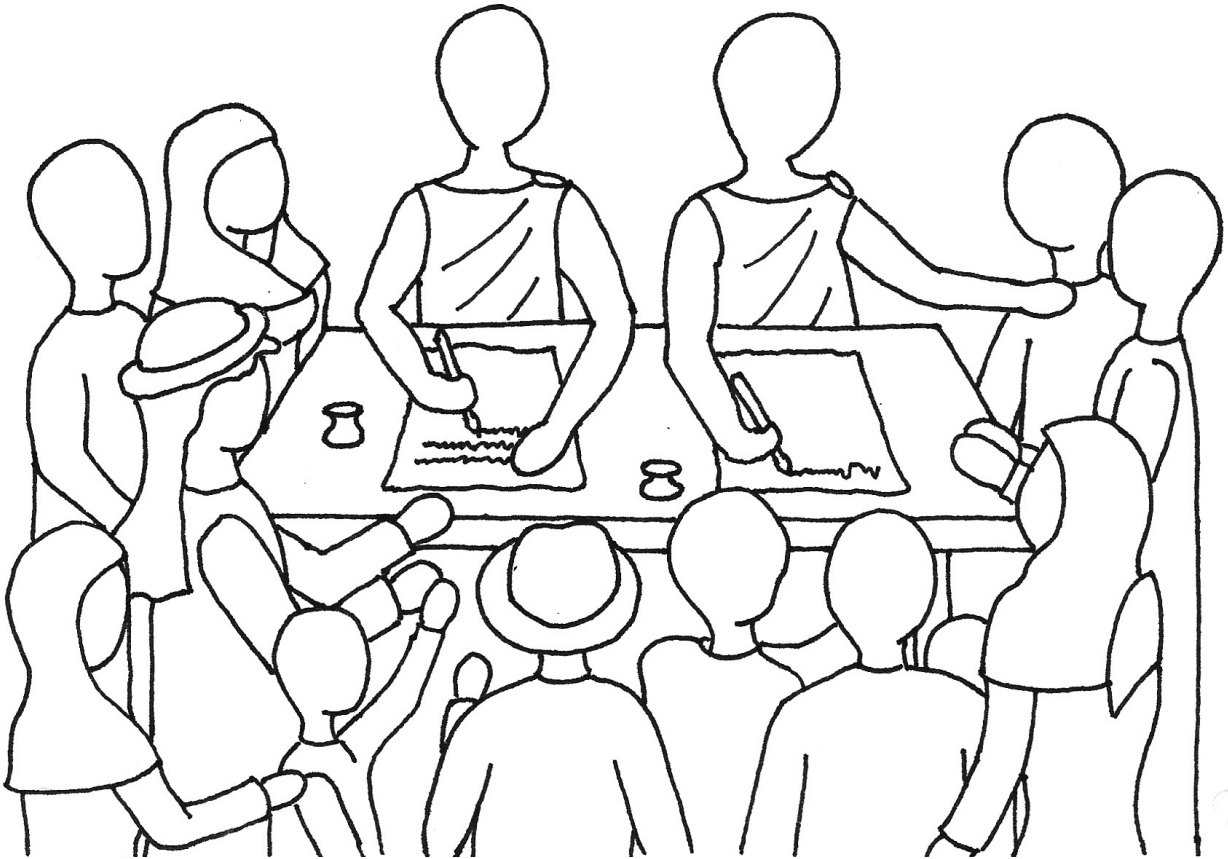
„Wir suchen ein Zimmer. Unser Kind wird bald geboren.

Meine Frau muss sich ausruhen. Bitte schickt uns nicht wieder fort.“

So hofft Joseph darauf, dass sie nun endlich am Ziel sind. Die Frau schaut mitleidig auf Maria und ihren dicken Bauch. Dann überlegt sie und sagt: „Ich habe zwar kein Zimmer mehr frei. Aber im Stall hinter dem Haus, da könnt ihr bleiben. Dort ist es warm. Der Wind kann nicht herein und eine Laterne geb ich euch auch.“ Sie führt Maria und Joseph zum Stall.

Hier kann auch der Esel bleiben.

# Montag nach dem 4. Advent

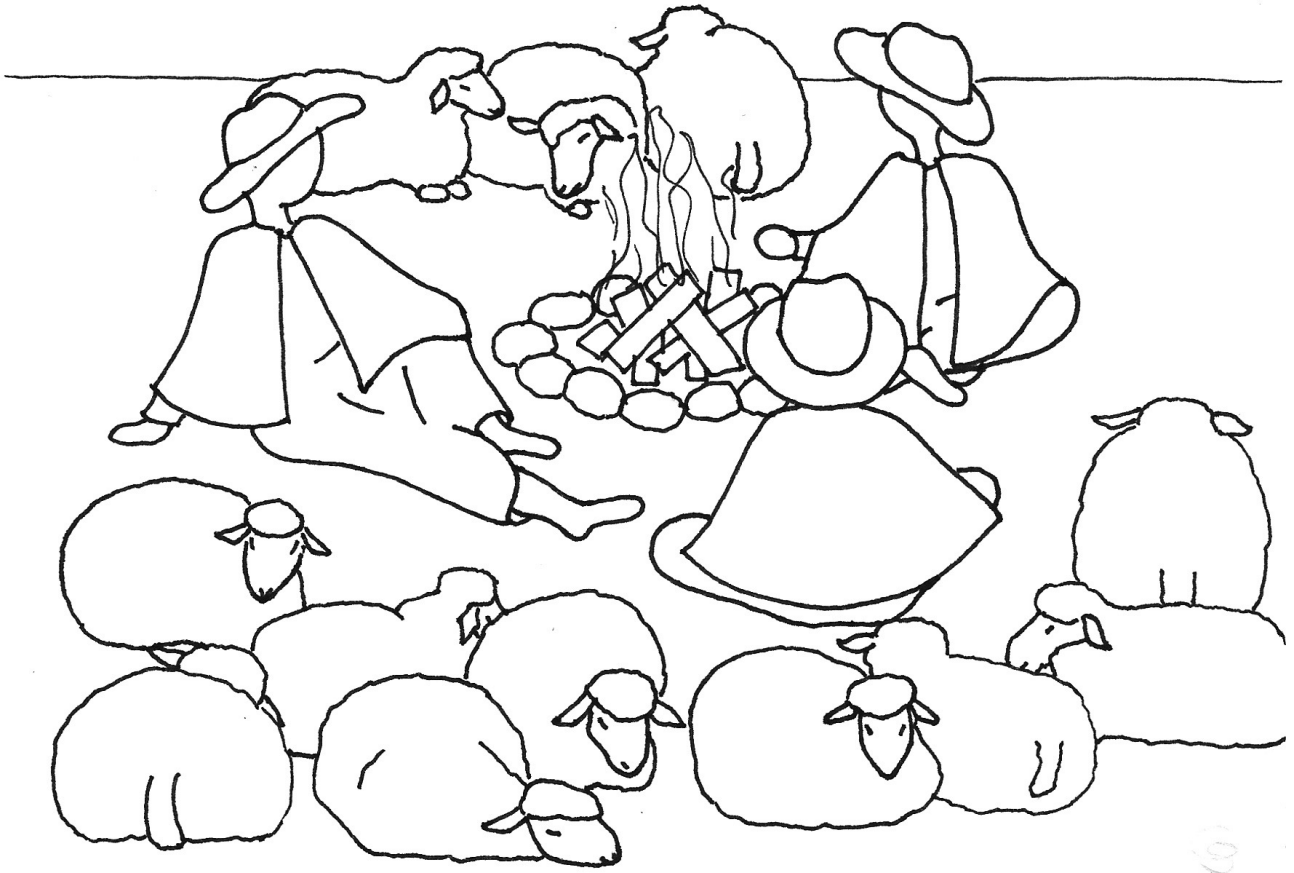


Joseph macht sich am andern Morgen auf den Weg. Er muss sich und Maria bei den Boten des Kaisers in die Listen schreiben lassen. Die Stadt ist noch immer voller Menschen.

Maria bleibt im Stall und ruht sich aus. Sie will sich nun ganz auf das Kind vorbereiten. Wie froh ist sie, dass sie endlich am Ziel sind.



# Dienstag nach dem 4. Advent



Die Hirten in der Nähe von Bethlehem ahnen nicht, dass sie bald Besuch von Gottes Engeln bekommen werden. Noch ist die Nacht dunkel wie immer, die Schafe schlafen und die Hirten wachen, dass keine wilden Tiere oder Diebe der Herde etwas antun können.

Aber bald schon wird der Engel Gottes auch zu den Hirten kommen und ihnen sagen: „Euch ist heute der Heiland geboren!“

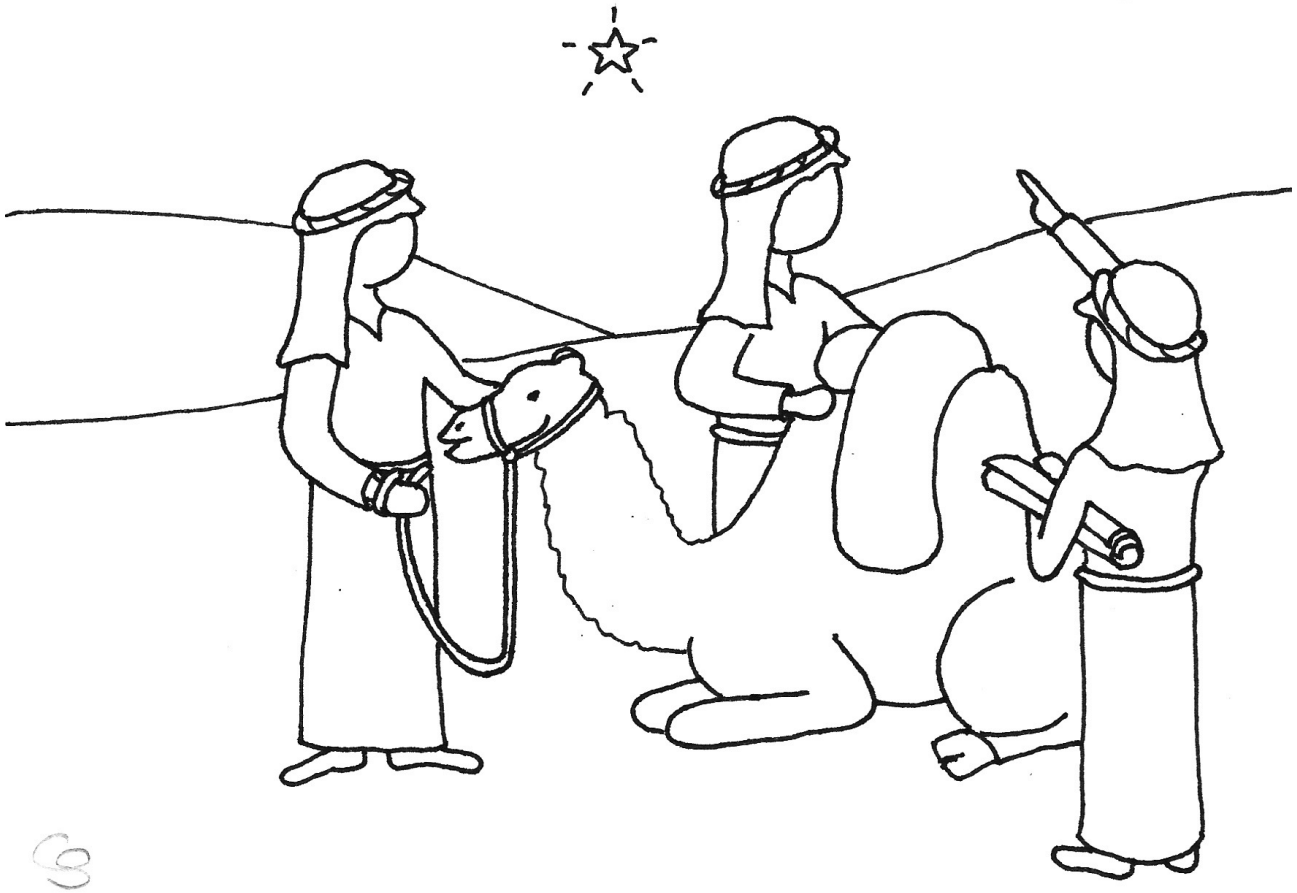
# Mittwoch nach dem 4. Advent



Weit fort von Bethlehem haben Sternenforscher einen neuen Stern am Himmel entdeckt. Das bedeutet für sie: Ein neuer König ist geboren!

Sie wollen dem König ihre Aufwartung machen.

# Donnerstag nach dem 4. Advent



Die Sternforscher machen sich auf den Weg, um das neugeborene  
Königskind zu besuchen und ihm Geschenke zu bringen.

Ob sie das Kind in einem Stall suchen werden?  
Der neue Stern zeigt ihnen den Weg.

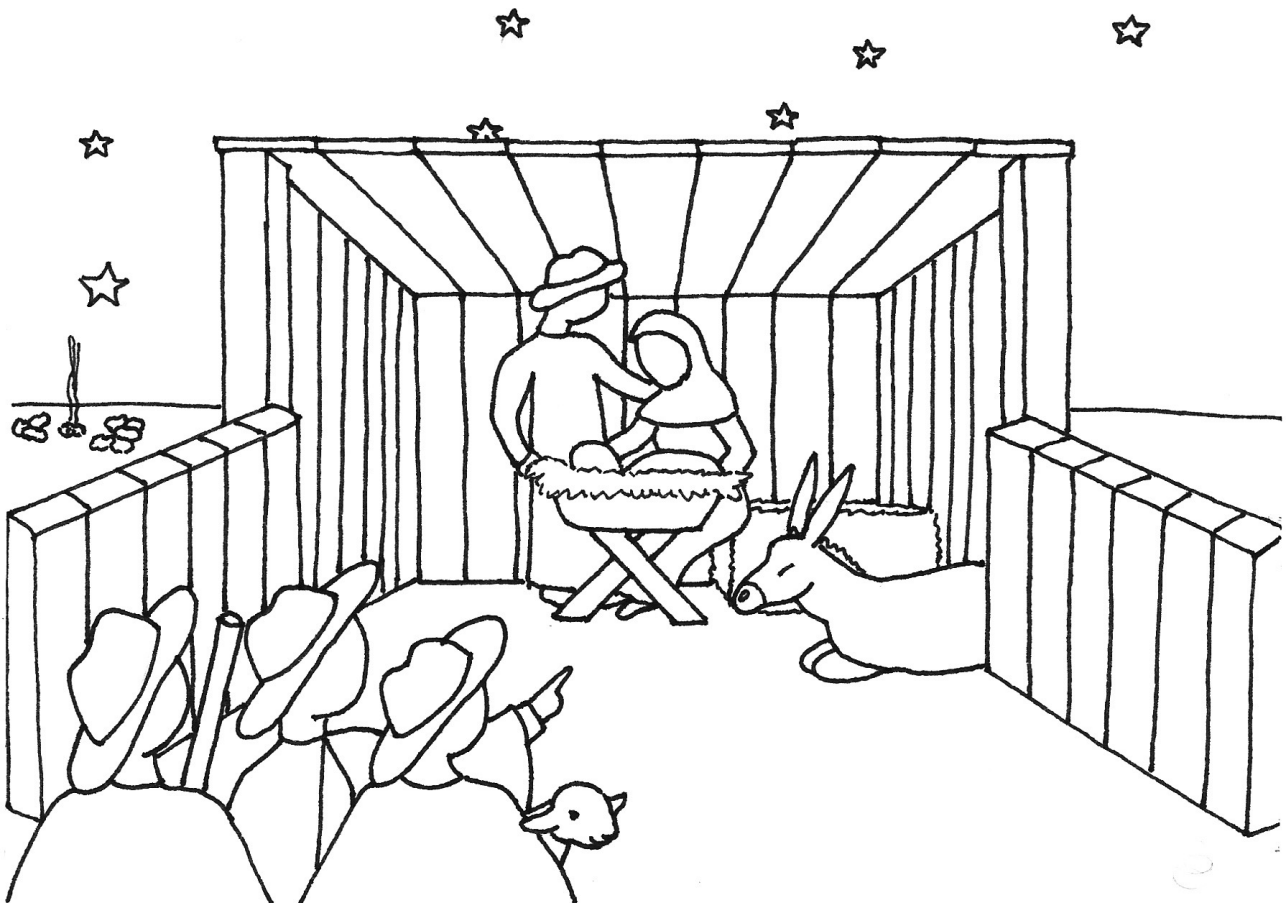
# Freitag nach dem 4. Advent



Bethlehem liegt dunkel unter dem Sternenhimmel.

Nur in einem Stall brennt noch Licht.  
Maria kann nicht schlafen und auch Joseph ist wach.  
Sie warten darauf, dass das Kind geboren wird.

# Heiliger Abend



In dieser Nacht wird Marias Kind geboren.  
Gut, dass sie die Windeln und Hemdchen mitgenommen hat auf die Reise  
nach Bethlehem.

Gott hat sein Versprechen erfüllt:  
Der Heiland der Welt wird in Bethlehem geboren.

Hirten und Könige, Arme und Reiche werden zu Gast sein bei ihm.

Und er wird den Menschen vom Himmelreich erzählen und von Gottes  
großer Liebe zu allen Menschen auf der Erde.